



WANDERUNG AM GRÜNEN BAND

AN DER SAALE HELLEM STRANDE ...

Auch wenn es paradox klingt: Für knapp 20 Kilometer bildet die Sächsische Saale die Grenze zwischen Bayern und Thüringen, bevor sie nach einer schwungvollen Umrundung von Blankenberg nach Norden abbiegt. Hier verläuft das Grüne Band in einem tief eingeschnittenen Flusstal – und hat einen ganz eigenen Charme.

*Ausgangspunkt: Blankenberg (Thüringen)
Ortsmitte oder Bootsanlegeplatz*

*Einkehr: Entlang des Weges keine
(Brotzeit mitnehmen!)*

*Länge / Gehzeit: ca. 15 km / 4,5 Stunden
(Abkürzung: 10 km / 3 Stunden)
Höhenunterschied: ca. 500 Meter
(Abkürzung: 300 Meter)*

*Wanderkarte: Die einzige verfügbare
Wanderkarte Fritsch Nr. 51 (Maßstab
1:50.000) ist kaum eine Hilfe. Besser auf
www.bayernatlas.de den passenden
Kartenausschnitt zwischen Rudolphstein
und Blankenberg ausdrucken. Auf
thüringischer Seite ist keine Karte nötig.*

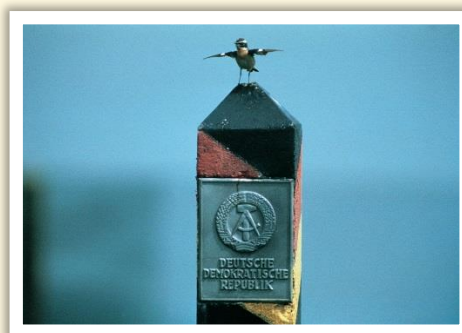
*Wegcharakter: Meist befestigte, teils
geteerte Wege, zwischendurch Waldwege
und -steige, ca. 3 km Kolonnenweg*

Wir verlassen Blankenberg in östlicher Richtung durch die Straße „Anger“, passieren ein Wildgehege und treffen an einer Weggabelung auf den Kolonnenweg. Dort halten wir uns hangaufwärts Richtung Pottiga. Nach einer Weile lockt uns die Markierung „Kamm“ mit blauem Querstreifen nach rechts in einen hübschen Waldweg. Von ihm kommen wir nach einer Weile entweder über eine neugebaute Forststraße auf den Kolonnenweg zurück und von dort an einer Aussichtsplattform vorbei nach Pottiga. Oder wir steigen auf einem unmarkierten Steig auf den unteren Kolonnenweg ab, der uns an einem Alaun-Bergwerksstollen und der Brücke zur Blumenaumühle vorbei führt.

Kurz danach trifft der Kolonnenweg mit einem von Pottiga herunterkommenden Schotterweg zusammen. Direkt an der Saale lockt dort ein Rastplatz, der zu einem Vorschuss auf die Brotzeit einlädt. Saaleaufwärts geht es weiter, auf dem Kolonnenweg durch Auwälder und Feuchtgebiete hindurch, bis wir schließlich am Ende eines langen Damwildgeheges die Wüstung Saalbach erreichen. An den 1950 aufgelassenen Ort erinnern nur noch eine Gedenktafel und eine Gruft.

Dort geht es auf einer Fußgängerbrücke aufs fränkische Saaleufer hinüber und bald halbrechts den Wiesenhang hinauf. Oben streifen wir den Ortsrand von Rudolphstein, halten uns aber rechts und haben nun 200 Meter auf der Kreisstraße HO11 vor uns, bevor wir nach rechts in einen Waldweg einbiegen dürfen (Markierung US 74). Der führt uns mit eindrucksvollen Ausblicken auf halber Hanghöhe die Saale entlang und allmählich etwas von ihr weg.

Nach Überqueren eines Fahrwegs, der zur Blumenaumühle führt, geht es geradeaus einen Feldweg entlang. Ab hier wird die Orientierung etwas schwieriger – und die Markierung schlechter. Wir halten uns eher rechts, bis wir in einem Wäldchen unsere Markierung US 74 wiederfinden und kurz danach auf eine Art Wegkreuzung kommen, an der ein Weg nach rechts und zwei im spitzen Winkel nach links gehen.



Hier müssen wir uns entscheiden, ob wir allmählich genug haben und auf dem kürzesten Weg nach Blankenberg zurückwollen – und dafür als „Knochenbeiwage“ 900 Meter Kreisstraße in Kauf nehmen –, oder ob wir noch Lust zu einer abwechslungsreichen größeren Tour haben, die noch einmal etwa die gleiche Länge hat wie unser bisheriger Weg.

Die „Unentwegten“ folgen der Markierung US 74 im spitzen Winkel nach links, die „müden Wanderer“ nehmen den mittleren linken Weg und kommen an dem Hof „Unterer Kemlas“ vorbei zu einem landwirtschaftlichen Anwesen und zur Kreisstraße, der wir nach rechts bis zur Brücke über die Saale folgen. Wer mag, kann auf der anderen Seite noch eine kleine Umrundung der Saaleschleife machen und dann nach etwa 200 Metern einen Steig hinauf in den Ort nehmen.

Die Saale zwischen Bayern und Thüringen war einst Teil des „Eisernen Vorhangs“. Heute gehört sie zum „Grünen Band“, einer 1400 Kilometer langen Kette wertvollster Biotope entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Mehr Info: www.bund-naturschutz.de/gruenes-band

BN INFORMIERT

Wer die große Tour macht, wird nach kurzem Aufstieg von einer Bank an der Hangkante mit eindrucksvollen Ausblicken nach Blankenberg belohnt: Der ideale Platz für eine weitere Rast. Der karge Schieferbruch ist hier mit Moosen und Flechten bedeckt. Ein paar hundert Meter später biegt die Markierung scharf und steil links den Hang hinauf ab und führt uns auf schmalen, romantischen Pfaden über Schieferhalden zu einem „Eisenpark“ mit etwas wunderlichen Skulpturen und von dort nach Eisenbühl.

Dort stoßen wir auf die Kreisstraße HO8, der wir, jetzt mit Markierung US 72, nach rechts bergab folgen. Bald erreichen wir den Weiler „Wiesla Ruh“, wo die Straße nach Hadermannsgrün abzweigt. Zwischen den beiden Straßen führt unser Weg erst ins Tal hinunter und dann durch ein Wäldchen wieder hinauf, immer geradeaus an dem Gehöft „Lohwiese“ vorbei in den Wald hinein.

Nach einem knappen Kilometer treffen wir auf der anderen Seite des Waldes auf den „Fränkischen Gebirgsweg“, in den wir nach rechts einbiegen. Ihm folgen wir über Felder und Wiesen etwa 2,5 Kilometer.

An ein paar Fischweihern vorbei schwenkt er schließlich nach rechts bergab ins Saaletal. Dort müssen wir auf einem Fußweg neben der Kreisstraße noch 200 Meter gehen, bis wir die Fußgängerbrücke über die Saale nach Blankenberg erreicht haben.



Die Autoren

Winfried Berner, Mitglied des BN-Landesvorstandes, hat mit seiner Frau Ulrike Rohm-Berner den Wanderführer »Gerettete Landschaften« verfasst. 14,90 Euro, im Buchhandel oder beim BN-Service, Tel. 0 91 23-9 99 57 20.

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg
Tel. 09 41 / 2 97 20 0
Fax 09 41 / 2 97 20 30
info@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Ihre Hilfe kommt an

Der BUND Naturschutz rettet Tiere, Pflanzen und Landschaften überall in Bayern – mit Ihrer Hilfe. Machen Sie mit, werden Sie Mitglied:
www.bund-naturschutz.de/mitglied-werden

Impressum:

Herausgeber: BUND
Naturschutz in Bayern e.V.
Text: Winfried Berner und
Ulrike Rohm-Berner
Bilder: Klaus Leidorf,
Projektbüro Grünes Band